

den Gegnern wird die Einhaltung offenbar erwartet, während der faktische Kombattantenstatus der Warschauer Bevölkerung übergangen wird. Dennoch, so kritikwürdig es erscheinen mag, diese Haltung dürfte die Haltung der polnischen Bevölkerung gewesen sein.

Tatsächlich gelingt es H., ihre Absicht zu verwirklichen. Wie die Warschauer lebten – akribisch dargestellt von der Sozialstruktur über Lebensbedingungen, Terror der Nationalsozialisten und der politischen Gruppierungen – und wie sie während des Aufstands handelten, wird durchaus faßbar. Aus einer Vielzahl von Bausteinen ein Ganzes zu formen, ist höchst schwierig; denn im Falle Warschaus dominierte letztlich doch nicht die Einheitlichkeit, die eine wirkliche Chance gewesen wäre. Geradezu deprimierend muß dabei die Haltung der alliierten Mächte gewirkt haben. Die Haltung und Stimmung der Bevölkerung zu diesem Aspekt darzustellen, ist der Autorin beeindruckend gelungen.

Die Ambivalenz zur Sowjetunion wird zur Anklage – auch gegen die Polen des Generals Berling in der Roten Armee.

Warschau erstet als ein getreues Abbild der Zerrissenheit der polnischen Kräfte, des unterschiedlichen Engagements der Schichten und Distrikte, der verschiedenartigen Belastungen und der wechselvollen Phasen der Erhebung. Die Vf.in erkennt es im Schlußsatz der Betrachtung an, daß der Aufstand in Warschau – ähnlich den Insurrektionen der Teilungszeit – kein Fanal, sondern nur ein Opfergang gewesen ist, über dem bis heute das Cui bono schwebt.

Ein lezenswertes und zur Nachdenklichkeit mahnendes Werk.

Meckenheim

Dieter Bangert

Karl Eckart: Polen. Regionale und strukturelle Entwicklungsprobleme eines sozialistischen Landes. (Uni-Taschenbücher, 1246.) Verlag Ferdinand Schöningh. Paderborn, München, Wien, Zürich 1983, 231 S., 73 Abb., 48 Tab. i. T.

Bei der vorliegenden Veröffentlichung handelt es sich um eine landeskundliche Darstellung, wobei der Vf. – wie in der Einleitung vermerkt – keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Grundsätzlich wäre gegen diese Einschränkung nichts einzuwenden, wenn die Schwerpunkte eindeutig gewählt, abgegrenzt und entsprechend analysiert worden wären. Dies ist leider unterblieben, so daß die Auswahl der Kapitel sowie der Umfang des dargebotenen Stoffes den Eindruck vermitteln, als ob zufällig vorhandenes Material verarbeitet worden wäre. Die Vermutung, daß der Vf. unter Zeitdruck stand und das Buch mit ‚heißer Feder‘ geschrieben worden ist, drängt sich dabei auf. Anders kann man die zahlreichen Mängel bzw. Fehler nicht erklären.

So wird z. B. auf S. 66 unter der Anmerkung⁹ ein Zitat gebracht, dessen Autor in der Literaturliste gar nicht erwähnt wird, eine Identifizierung ist deshalb nicht möglich. Falsche Zahlen erscheinen in Tab. 16 auf S. 105; die Abb. 61 auf S. 138 ist wertlos, weil selbst mit Lupe nicht mehr lesbar. Es werden falsche Fachbegriffe benutzt wie z. B. in Zeile 14 auf S. 152 der Begriff ‚Entscheidungssträger‘. Darüber hinaus werden nicht selten überholte polnische Quellen herangezogen. Bei der Zementindustrie stammen die letzten Produktionsergebnisse aus dem Jahre 1960 (S. 159 ff.) bzw. wird die Struktur des Güterumschlages in den beiden Häfen Danzig und Gdingen nur bis 1963 verfolgt (S. 187).

Ferner übernimmt der Autor in einigen Fällen kritiklos die polnische Darstellungsweise bestimmter Sachverhalte. So z. B. bei der Frage der Bevölkerungsentwicklung, wenn er auf S. 52 im letzten Abschnitt feststellt, daß „von der früheren deutschen Minderheit in Polen (in den Grenzen von 1937) kaum noch statistisch erfaßbare Reste (z. B. in Ost-Oberschlesien) übriggeblieben“ sind. Ähnliches wird auch über die Anzahl der

Deutschstämmigen in den ehemaligen deutschen Ostgebieten ausgesagt. Bei Gesprächen vor Ort bekommt man zuweilen einen anderen Eindruck. Außerdem, wenn die deutsche Minderheit im heutigen Polen wirklich so verschwindend gering wäre, könnte man von seiten der Bundesregierung die Bemühungen um Aufstockung der Kontingente bei den Ausreisewilligen einstellen. Auch die Forderung nach Gewährung von Minderheitsrechten für die Deutschen in Polen wäre dann wohl überflüssig.

Bei der Schilderung der Verkehrsverhältnisse wird über das Binnenwasserstraßennetz auf mehr als ein Drittel der verfügbaren Seiten ausführlich berichtet, obwohl diese Transportart in Polen praktisch bedeutungslos ist. Zu keinem Zeitpunkt wurden in Polen mehr als 1 v. H. des Güterumschlages – sowohl nach Tonnenkilometern als auch nach Gesamtgewicht gemessen – über das Binnenwasserstraßennetz abgewickelt. Durch die hier gewählte Darstellung wird somit der Stellenwert dieses Transportweges völlig überschätzt.

Auf Grund der geschilderten Mängel ist der Gesamteindruck der Publikation eher negativ. Eigentlich schade, denn die zahlreichen Tabellen, Karten und Abbildungen vermitteln bzw. veranschaulichen interessante und wichtige Informationen über das Land, die in der hier gewählten Form in der einschlägigen Literatur sonst nicht zu finden sind.

Tübingen

Manfred Pawlitta

Katalog zabytków sztuki w Polsce. Tom XI: Dawne województwo bydgoskie. [Katalog der Kunstdenkmäler in Polen. Bd. XI: Die alte Wojewodschaft Bromberg.] Pod red. Tadeusza Chrzanowskiego i Mariana Korneckiego. **Zeszyt 10:** Mogilno, Strzelno, Trzemeszno i okolice. [Heft 10: Mogilno, Strzelno, Tremessen und Umgebung.] Opracowanie autorskie: Zofia Białłowicz-Krygierowa. XXVI, 140 S., 331 Abb.

Katalog zabytków sztuki w Polsce. Seria nowa. Tom I: Województwo krosieńskie. [Katalog der Kunstdenkmäler in Polen. Neue Reihe. Bd. I: Die Wojewodschaft Krosno.] Pod red. Ewy Śnieżynskiej-Stolotowej i Franciszka Stolota. **Zeszyt 2:** Lesko, Sanok, Ustrzyki Dolne i okolice. [Heft 2: Lesko, Sanok, Ustrzyki Dolne und Umgebung.] Opracowanie autorskie: Ewa Śnieżyńska-Stolotowa i Franciszek Stolot. Wstępną inwentaryzację przeprowadzili Ryszard Brykowski i Kazimiera Kutrzebianka. XIX, 187 S., 374 Abb.

Katalog zabytków sztuki w Polsce. Seria nowa. Tom IX: Województwo łomżyńskie. [Katalog der Kunstdenkmäler in Polen. Neue Reihe. Bd. IX: Die Wojewodschaft Łomża.] Pod red. Marii Kałamajskiej-Saeed. **Zeszyt 1:** Łomża i okolice. [Heft 1: Łomża und Umgebung.] Opracowanie autorskie: Maria Kałamajska-Saeed. Wstępną inwentaryzację przeprowadziły Izabella Galicka i Hanna Sygietyńska. XXV, 102 S., 304 Abb.

Alle: Verlag Polska Akademia Nauk, Instytut Sztuki, Warschau 1982.

In der polnischen Inventarreihe „Katalog zabytków sztuki w Polsce“ [Katalog der Kunstdenkmäler in Polen], die seit 1951 erscheint, wurden 1982 drei neue Bände vorgelegt. Davon hatte der zehnte der bisher erschienenen 21 Bände zur Wojewodschaft Bromberg den weitaus gewichtigsten Denkmälerbestand zu behandeln. In dem seenreichen Gebiet zwischen Gnesen und Thorn um die Stadt Mogilno befinden sich nämlich in engster Nachbarschaft wertvolle Denkmäler der Romanik, der Blüte der hiesigen Kunstgeschichte, für die vor allem die Benediktiner von Tremessen und Mogilno sowie die Prämonstratenserinnen in Strzelno von besonderer Bedeutung waren. Das Kloster von Tremessen, wo die Gebeine des hl. Adalbert vor ihrer Translozierung nach Gnesen aufbewahrt worden sein sollen, existierte schon am Ende des 10. Jhs. Bauarchäologische Untersuchungen, die nach dem Brand von 1945 vorgenommen wurden, konnten Reste der ersten romanischen Basilika freilegen, doch die genaue Datierung der Klo-